

Palmsonntag, 5. April 2020

Als am nächsten Tag die große Menge, die aufs Fest gekommen war, hörte, dass Jesus nach Jerusalem kommen werde, nahmen sie Palmzweige und gingen hinaus ihm entgegen, und schrien: Hosianna! Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn, und der König von Israel! Jesus aber fand einen jungen Esel und setzte sich darauf, wie geschrieben steht (Sacharja 9,9): Fürchte dich nicht, Tochter Zion! Siehe, dein König kommt und reitet auf einem Eselsfüllen. Johannes 12,12-15

Wie sähe Jesu Einzug in Jerusalem im Jahr 2020 wohl aus? Wie lief die Geschichte ab ohne die Menschenmassen, die jubelnd am Straßenrand stehen? Ich stelle sie mir folgendermaßen vor:

Jesus zieht in die Stadt ein. Doch es ist keiner da. Niemand nimmt Palmzweige von den Bäumen und zieht ihm entgegen. Keiner ruft *Hosianna!* Weit und breit ist kein Mensch zu sehen. Die Straßen sind leer.

Jesus kommt dennoch. Erhobenen Hauptes reitet er durch die Stadt. Seine Königswürde, so scheint es, macht er nicht vom Jubel der Menschen abhängig.

Mit sich bringt er dieselbe Botschaft, die sein Erscheinen seit jeher begleitet: *Fürchte dich nicht!* Schon lange vor seiner Geburt wurde diese Botschaft mit seinem Kommen verbunden (Sacharja

9,9). Als er dann geboren war, erklangen diese Worte bei den Hirten auf dem Feld zu Bethlehem. Später rief er seinen angsterfüllten Freunden auf dem See Genezareth zu: *Fürchtet euch nicht!*

Nun kommt er. Er schreit die Botschaft nicht in die leeren Gassen. Wer aber seine Türen oder Fenster öffnet, vernimmt die Botschaft, die er ausstrahlt.

Anfangs nur ganz zaghaft, doch dann immer überzeugter kann man aus den Häusern mit den offenen Türen und Fenstern die Stimmen erklingen hören: *Hosianna! Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!*

Jesu Kommen hängt nicht von unseren Versammlungen und Vorbereitungen ab. Er kommt auch in die Häuser und Wohnungen - zu allen, die es möchten. Er kommt ganz leise und unaufdringlich, doch mit einer alles durchdringenden Botschaft:

FÜRCHTE DICH NICHT, DENN DEIN KÖNIG KOMMT ZU DIR!

Guter Gott, es fühlt sich befremdlich an, kirchliche Feste ohne eine große Gemeinschaft zu feiern. Du bist dennoch bei uns. Dafür danken wir dir. Danke, dass wir uns im Glauben an dich verbunden wissen. Lass alle, die sich einsam fühlen, deine Nähe spüren. Komm zu allen, die gegenwärtig krank sind oder trauern. Schenke uns Vertrauen, das größer ist als Unsicherheit und Angst.

Amen

Ihre Vikarin Dorothea Limbach

